

Einfluss der Futtermittel auf Farbe und Feder

Wenn wir uns mit dieser Thematik befassen, dann fallen mir zuerst Sprüche einzelner Züchter mir gegenüber ein, wie in etwa: „die violetten Einlagerungen im Schwanz meiner schwarzen Hühner sind vom Brotfüttern“, oder „die gelben Haubenfedern meiner Weißhauben sind vom vielen Mais im Futter“, oder „der gelbe Anflug meiner weißen Hühner kommt vom vielen Möhren füttern“. Sicherlich lässt sich diese Beispielkette weiter fortsetzen und zeigt bereits, dass die Fütterung ein wichtiger Faktor bei der Ausbildung der rasseeigenen Merkmale des Gefieders sein kann. Doch bevor ich auf die möglichen Futterzusammensetzungen und deren Auswirkung eingehen möchte, müssen einige andere Voraussetzungen angesprochen werden.



Brennnesseln sind in der Aufzucht ein wertvoller Eiweißspender und unterstützen den Federaufbau

FOTO: MISSBACH

Dies soll zuerst die Gesundheit der Tiere sein. Größtes Augenmerk ist darauf zu richten, dass sich die Hühner und Zwerghühner stets in optimaler Vitalität befinden und somit die Feder sich optimal entwickeln kann. Zum Beispiel bei einer Kokzidiose-Infektion werden die Farbpigmente in der Entwicklung der Feder unterbrochen und man sieht dies u.U. an schilfigen Einlagerungen in den Schwung- oder Schwanzfedern. Auch die Federbreite wird durch Krankheiten negativ beeinflusst und kann nicht mehr korrigiert werden.

Ein zweiter Faktor ist die Umwelt der Tiere. Als Züchter von Haubenhühnern bin ich

gezwungen, meine Tiere sauber zu halten und die Futtertröge und Tränken so zu verwenden, dass sich die Tiere nicht verschmutzen. Doch das kann ich jedem Züchter, auch anderer Rassen, als wichtigen Hinweis mitgeben: Eine saubere Haltung der Tiere kann die halbe Miete bei der Ausstellungsvorbereitung sein. In umgekehrtem Sinn leidet besonders das Gefieder unter Nässe und Schmutz und lässt sich dann kaum noch korrigieren.

Als dritten wesentlichen Faktor gilt der Rassewert bei den Ausgangstieren. Besonders Fehler, wie Schilf, falsche Schwungfarbe und Zeichnung, fehlender Grünglanz, gelber Anflug, oder Merkmale wie zu helle Lauffarbe oder zu schmale Federn kann ich zwar durch Fütterung beeinflussen, aber nie verschwinden lassen und deshalb sollten diese Fehler durch Selektion des Zuchttierbestandes ausgemerzt werden.

Nun könnte man fragen, was soll denn nun noch das Futter beeinflussen? Wir sind heute in der glücklichen Lage, dass es um jede Ecke einen Futterhändler gibt, der verständlicherweise immer das beste Futter anbietet und für jede Jahreszeit und für jeden Zuchtvorgang das passende vorrätig hat. Die älteren Züchter kennen hier noch ganz andere Zeiten und es hat auch funktioniert, aber man musste sich schon mehr Gedanken über die Futterzusammensetzung machen, als das heute der Fall ist.

Wo liegen nun die Unterschiede der einzelnen Futtermittel? Hier stellt sich bei mir als erstes die Frage des Preises. Unabhängig davon, dass verschiedene regionale Futtermittelhersteller ihr Futter direkt vertreiben und dadurch etwas günstiger sind, liegen die Unterschiede im Preis an ganz anderer Stelle. Dazu ist es notwendig sich mit den Aufklebern der Säcke auseinanderzusetzen und dabei kann man doch feststellen, dass die angegebenen Zusatzstoffe bei den einzelnen Herstellern stark differieren. Dazu muss der Züchter selbst entscheiden, ob er seine Tiere nur mit Alleinfutter versorgt oder durch den Einsatz natürlicher Ergänzungen, wie Obst, Gemüse oder auch Backwaren etwas aufwendiger füttert.

In jedem Fall muss ich mich als Züchter mit der Zusammensetzung meines Futters auseinandersetzen. Hier soll als erster wesentlicher Bestandteil das Eiweiß genannt werden, das für die Entwicklung des Körpers, aber auch des Gefieders unverzichtbar ist und in der Natur durch die Aufnahme von pflanzlichem und tierischem Eiweiß gere-

gelt wird. In unseren Fertigfuttermitteln darf bekanntermaßen kein tierisches Eiweiß mehr vorhanden sein und deshalb wird der Bedarf pflanzlich abgedeckt. Dabei wird bei Hühnerküken für die ersten drei Wochen bis 21% Eiweißanteil im Futter empfohlen, danach bis etwa zur 10. Woche 18% und in der weiteren Entwicklung 14 bis 16%, was später auch das Legemehl enthält. Sieht man sich die verschiedenen Rassen an, so kann man sehr schnell feststellen, dass eine Bantamhenne keinesfalls den gleichen Bedarf haben kann, wie eine Brahmahenne. Hier muss der Züchter seine Erfahrungen machen, indem die Futtermittel durch eiweißärmere Ergänzungen ausgeglichen werden, wie z.B. durch Ergänzung der Fütterung mit reinem Getreideschrot, um den Eiweißgehalt zu senken, aber alle Inhaltsstoffe des Fertigfutters zu nutzen. Beachtet man dies nicht, kann es dazu führen, dass Zwerghühner zu groß werden oder im Umkehrschluss bei zu wenig Eiweiß große Hühner zu klein bleiben, bzw. zu lange für die Entwicklung brauchen, was sich dann auch negativ auf die Entwicklung der Feder auswirkt. In vielen Beiträgen über Fütterung wird darauf verwiesen, dass man dem Futter Garnelen, Trockenmilchpulver, Bierhefe, alles Grün aus dem Garten und Gemüse zumischen sollte, um so den Speiseplan abwechslungsreicher zu gestalten. Dies ist generell richtig und bringt viel Abwechslung in den Futteralltag, aber es ist dabei auch sehr viel Vorsicht geboten. Während Gemüse einen recht geringen Eiweißgehalt aufweist, sieht es bei den anderen genannten Ergänzungen schon anders aus. So haben zum Beispiel Garnelen 47% Eiweißgehalt und Trockenmilchpulver und Bierhefe nicht viel weniger. Auch das erste Grün im Frühjahr hat einen sehr hohen Eiweißanteil, neben anderen sehr wertvollen Inhaltsstoffen. Deshalb ist es bei dem Einsatz dieser Ergänzungen sehr wichtig, das Futter insgesamt mit Getreideschrot soweit zu strecken, dass der erhöhte Eiweißanteil keinen Schaden anrichten kann. Schon oft hatten Küken von Züchtern eine total verklebte Hinterpartie und Schuld war nur ein zu hoher Eiweißanteil. Der Schaden am Gefieder dieser Tiere ist erst nach der Mauser verschwunden, kann aber eine Ausstellungssaison negativ beeinflussen.

Einen weiteren Schwerpunkt stellen die Vitamine dar und hier ist es wichtig, dass diese ausreichend im Futter vorhanden sind, mit dem Schwerpunkt der Vitamine A, D, E und C, womit eine hohe Vitalität der



Bei der Fütterung von Möhren sollte man vorsichtig sein – das darin enthaltene Karotin kann zu gelbem Anflug führen

FOTO: SCHÖNE

Tiere erreicht wird. Dies mit natürlichen Stoffen zu ergänzen ist äußerst ratsam, da sich natürliche und künstliche Vitamine sehr gut ergänzen und im Körper optimal aufgespalten werden. Durch einen Mangel an Vitaminen kommt es zur Schwächung des Immunsystems und somit auch zu einer unzureichenden Entwicklung, besonders des Gefieders.

Die dritte wichtige Komponente im Futter sind die Spurenelemente, wie Kalzium, Mangan, Phosphor und andere, die besonders für die Knochenentwicklung, aber auch für eine stabile, gesunde

Feder verantwortlich sind, und im Futter nicht fehlen sollten, um Missbildungen vorzubeugen.

Als letztes soll an dieser Stelle auf die besonderen Inhaltsstoffe jedes Herstellers eingegangen werden, über die fast immer ein Tuch des Schweigens gehangen wird. Besonders Karotin beeinflusst die Pigmentausbildung der Haut und des Gefieders und so ist es problemlos möglich, durch Erhöhung der Konzentration von Karotin, die Lauffarbe satter gelb zu bekommen, aber auch der Gefiederglanz wird dadurch intensiviert. Dies ist ein Vorteil für gelbläufige Rassen, während ich bei meinen Futtermitteln darauf achte, dass pflanzliche Fette, besonders von Sonnenblumenkernen im Futter enthalten sind, wodurch ein natürlicher, intensiver Gefiederglanz entsteht und es zu keinen Pigmentveränderungen kommen kann.

Es kann aber auch sein, dass bei zu viel Karotin im Futter, es wie eingangs beschrieben zu unerwünschten Verfärbungen bei hellen Farbschlägen kommt und eine Futterumstellung notwendig wird. Sind dann die Verfärbungen nach der Mauser noch vorhanden, dürfte es sich um eine genetische Veranlagung handeln, auf die die Fütterung keinen Einfluss hat.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich meine Futtermittel unter den oben angegebenen Voraussetzungen zusammenstelle und damit beste Erfolge in der Aufzucht meiner Tiere habe.

FRANK PESCHKE

Sieger!

Nur gesunde und vitale Tiere gehören zu den Siegern in Zucht und Wettkampf.

Erfolgreiche Züchter vertrauen daher seit über 125 Jahren auf

**Brockmanns
Mineralfutter**



Brockmanns
Das große Plus für kleine Tiere!



M. BROCKMANN GMBH & CO.
Postfach 1264 · 27779 Wildeshausen
Tel.: (04431) 9905-0 · Fax (04431) 9905-55
<http://www.brockmanns.info>